

## Runder Tisch I:

### EU-Zugewanderte in Weißenfels. Bedarfe der Zielgruppen und Handlungsoptionen für die Steuerung

09.03.2021, digital

#### Beteiligte:

Julia Swieder, Maria-Dolores Pihl, Anna Blumtritt, Thomas Postleb (jeweils MiA); Katja Henze, Iwona Kischel (jeweils Stadt Weißenfels, Integration); Thomas Lohfink, Achim Baatzsch (jeweils Caritas), Gabriela Ruzsala und Elitsa Kirova (jeweils BemA), Gavin Theren (AGSA, IQ Sachsen-Anhalt), Ernst Stöckmann (AGSA, EUmigra)

#### Programm

- ❖ Kurzvorstellung der Beteiligten und der Moderatoren
- ❖ Kurzpräsentation des Projekts EUmigra: Fach- und Servicestelle EU-Migration Sachsen-Anhalt
- ❖ Erläuterungen zur Reihe „Runder Tisch Unionsbürger\*innen im Burgenlandkreis“
- ❖ Austausch und Diskussion
  - Situationsanalyse
  - Themensammlung
- ❖ Verabredungen

#### Verlauf und Schwerpunkte

Kommunikation	Prozesse
Julia Swieder: Regelmäßiger Austausch mit WSF hat gefehlt, Netzwerken wird gewünscht	Zusammenarbeit und Austausch stärken
Katja Henze: Sensibilisierung und Informationsaustausch durch Runden Tisch stärken und verstetigen; Austausch zu grundlegenden Angeboten (Beratungen, Personalien u.a.) auf kurzen Wegen befördern, um Doppelstrukturen zu vermeiden	Herausforderungen bei der Beratung notieren
Thomas Postleb: bereich- und ortübergreifend wissen, welche Beratungsangebote die verschiedenen Akteure anbieten, wer was macht und was andere Partner leisten, um gezielt Verweisberatung zu koordinieren Strukturelle Lösungen finden zur nachhaltigen Unterstützung von Hilfe zur Selbsthilfe bei den migrantischen Zielgruppen	Kenntnis von Beratungsangebote stärken  Die passenden Partner für diese Aufgabe der Strukturoptimierung finden und binden; ÖA-Medien hierfür gezielt einsetzen
Achim Baatzsch: Probleme notieren, die häufig auftauchen; mehrsprachige Informationsangebote, z. B. For-	Häufig auftauchende Probleme von Ratsuchenden notieren Verweisberatung gezielt koordinieren

## Runder Tisch Unionsbürger\*innen im Burgenlandkreis (UBU)

mulare → Dazu Stöckmann (EUmigra): passgenaue Angebote zur integrativen Orientierung vor Ort gemeinsam erarbeiten	
Thomas Lohfink: viele Herausforderungen, vieles schwer zu leisten, besonders bei der Integrationsunterstützung; Austausch über Beratungen Problem: mehrfache Beratung eines gleichen Klienten durch unterschiedliche Beratungsstellen zum gleichen Thema erschwert ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘	Mehrsprachige Angebote entwickeln
Iwona Kischel: für die Zielgruppe der Unionsbürger fehlt es allgemein noch an muttersprachlichen Informationsangeboten	Ankommensstrukturen weiter ausbauen, bspw. mehrsprachige & informative Workshops zu verschiedenen Themen anbieten (Arbeits-/Sozialrechtliches)
BemA: Kooperation zwischen BemA und Stadt WSF läuft gut Hilfreiche wären konkrete Informationsmaterialien für die Situation vor Ort und eine komplexe Orientierung der Zielgruppe	Verweisberatung gezielt koordinieren; hierfür Workshops oder Leitfäden einsetzen/entwickeln

### Ergebnisse:

#### 1. Allgemein befürwortete Handlungsoptionen zur Verbesserung von Kommunikation und Kooperation:

- Informationsmedien in mehreren Herkunftssprachen sollten als Basis einer Hilfe zur Selbsthilfe weiterentwickelt werden (z.B. Info-Medien zu SGB III/IV) im Neustadtbüro)
- Hilfe zur Selbsthilfe als Prinzip der sozialen Arbeit in den Unterstützungsstrukturen stärken

#### 2. Handlungspraktische Erfordernisse und Verabredungen:

- Alle Teilnehmer stellen kurze Infos über jeweiliges Beratungsangebot (+ Kontaktdaten) unter dem Aspekt der Verweisberatung (zugeschnitten auf EU-Bürger\*innen im Raum Weißenfels) bereit (nach dem Schema: 1. „Bei diesen Fragen/Problemen kann ich weiterhelfen: ...“; 2. „Für folgende Themen wünsche ich mir eine Verweisberatung: ...“) → Liste wird über **digitale Plattform/Werkzeug für die Übersicht** elektronisch bereitgestellt
- Dauerhafte Aufgabe: Probleme der ratsuchenden Personen sowie Herausforderungen bei der Beratung sollen gemeinsam genauer erfasst werden (hierzu Kontakt zur migrantischen Community intensivieren unter Verbesserung der Sprachangebote)
- Fortsetzung der Austauscharbeit mit den Schnittstellen vor Ort (UBU II). Vorgesehen bisher: VHS, Ordnungsamt, Wohnungsverwaltung, DRK, Schwangerschaftsberatung, Schuldenberatung, AWO, Familienberatung, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Krankenkasse). Klärung, inwiefern hier mehrere/separate Runden erforderlich sind (Abstimmung in UBU Steuerungsteam nach Zuarbeit aller Ko-Akteure).

18.03.21

Koordinationssteam UBU



BemA – Beratung  
migrantischer Arbeitskräfte  
GERECHT und SICHER  
in Sachsen-Anhalt